

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2001)

Heft: 6

Rubrik: Schauplatz aktuell : St. Gallen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Palliativer Brückendienst – ein erfolgreiches Pilotprojekt in St. Gallen

Seit einigen Jahren bestehen in der Schweiz Organisationen, die sich für die spezielle Behandlung und Pflege von Patienten mit einer fortgeschrittenen, unheilbaren Krebserkrankung zu Hause engagieren. Im Raum St. Gallen fehlten bis anhin Netzwerkmodelle im Bereich der Palliativpflege. Deshalb haben die Krebsliga St. Gallen-Appenzell und das Kantonsspital St. Gallen das Projekt «Palliativer Brückendienst» lanciert. Der Brückendienst ist ein ambulanter Beratungsservice und versteht sich als Zusatzangebot zu Spitex und Hausarztbetreuung.

Jä Palliative Medizin und Pflege beinhalten eine aktive und umfassende Behandlung, Pflege und Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen. Der Brückendienst bietet Abklärung des Pflegebedarfs, Übergabebegleitung Spital – Spitex, kurzfristige Übernahme von Massnahmen, durch die eine Hospitalisation vermieden werden kann, Beratung und Instruktion der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen, der Spitex-Mitarbeitenden sowie der Hausärztinnen und Hausärzte in spezifischen Fragen der Palliativmedizin und -pflege. Der Brückendienst übernimmt nur dann Einsätze, wenn die an der Pflege beteiligten Personen (PatientIn, Angehörige, Hausarzt, Spitex) informiert sind und die Dienstleistung von allen gleichermassen gewünscht wird. Die MitarbeiterInnen des Brückendienstes sind diplomierte Pflegenden mit einer Weiterbildung in Onkologiepflege (Höhere Fachschule) oder mit langjähriger Berufserfahrung an einer onkologischen Palliativstation. Der Brückendienst wird von einer Ärztin oder einem Arzt mit Ausbildung in Palliativmedizin fachlich unterstützt und begleitet.

Das Pilotprojekt

Die Projektarbeitsgruppe unter der Führung der Krebsliga St. Gallen-Appenzell hat eine Pilotphase von einem Jahr festgelegt (November 2000 bis Oktober 2001) und das Angebot während dieser Zeit regional auf die Stadt St. Gallen und Umgebung begrenzt. Drei Mitarbeiterinnen des

Kantonsspitals St. Gallen arbeiteten mit je 20 Stellenprozenten. Die Krebsliga St. Gallen-Appenzell hat die Kosten des Pilotprojekts übernommen.

Bedarf ausgewiesen

Aufgrund der Resultate der Schlussevaluation ist der Bedarf eines regionalen Netzwerkmodells im Bereich der Palliativpflege deutlich ausgewiesen. Die Projektarbeitsgruppe ist sich einig, dass nach Abschluss der Projektphase die Strukturen des Brückendienstes institutionalisiert werden müssen. Als sinnvoll wird die Anbindung dieses ambulanten Dienstes an die Krebsliga St. Gallen-Appenzell erachtet. Die nötige administrative und organisatorische Infrastruktur ist vorhanden. Der Schlussbericht zeigt: Haupteinsatzgründe waren Schmerztherapie, spezielle Behandlungspflege (Bluttransfusionen, Porth-A-Cath-Instruktion, usw.); Vermittlung zwischen PatientInnen und deren Angehörigen, Hausarzt und Spitalarzt; Beratung Spitex; psychosoziale Begleitung der Angehörigen.

Infostand an der OFFA

Der Spitex Verband Kanton St. Gallen wird sich nach zweijährigem Unterbruch wieder mit einem Informationsstand an der Ostschweizer Frühlings- und Freizeit-Messe vom 3. bis 7. April 2002 einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Für die Standbetreuung suchen wir dringend Personen aus Fachteams und Vereinsvorständen. Bitte melden Sie sich auf der Geschäftsstelle: 071 222 87 54 oder info@spitexsg.ch. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

In eigener Sache

Die Geschäftsstelle bleibt vom 24. Dezember 2001 bis und mit 2. Januar 2002 geschlossen. Der Spitex Verband Kanton St. Gallen wünscht allen Leserinnen und Lesern erholsame Weihnachtstage und einen guten Start ins Neue Jahr.

Die Mitarbeiterinnen des Brückendienstes betreuten insgesamt 26 Patientinnen und Patienten. Von den 20 verstorbenen Menschen konnten 13 dank des Brückendienstes die letzte Lebensphase zu Hause verbringen. Gründe, die zu einer erneuten Spitaleinweisung führten, waren Entlastung der Angehörigen, erneute stationäre Radiotherapie und Schmerztherapie.

Positives Echo

Die Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen zum Brückendienst waren durchwegs sehr positiv. Im Verlaufe eines Einsatzes musste klar kommuniziert werden, dass die erste Bezugsperson für PatientInnen und deren Angehörige die Spitex-Mitarbeiterin ist, damit keine falschen Vorstellungen über die Aufgaben des Brückendienstes entstehen.

Die Spitex hat den Brückendienst als sinnvolle Unterstützung erlebt. Es kam nicht – wie anfänglich befürchtet – zu einem Konkurrenzdenken. Vor allem in der Beratung betreffend Schmerztherapie, sowie bei spezieller Behandlungspflege haben die Spitex-Mitarbeiterinnen die fachliche Hilfe gerne in Anspruch genommen. Die Fachkompetenz der Brückendienst-Mitarbeiterinnen hat neben PatientIn und deren Angehörigen auch Spitex-Mitarbeitenden zusätzlich Sicherheit vermittelt und gleichzeitig Entlastung geboten. Gegenseitige Ressourcen konnten genutzt werden.